

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwesfche'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

182. Jahrgang.

Nummer 95.

Halle, Donnerstag 24. April 1890.

Zur zweiten Ausgabe gehören: Erste (Text-) und Zweite (Inseraten-) Beilage.

Halle, den 23. April.

Das deutsche Kaiserreich ist der Friede!

Ganz fraglos haben auch im Herzen all' unserer Leser die herrlichen Kaiserworte ein ebenso lautes als dankbares Echo gewandt, die in den letzten Tagen vom Strande der Meere weit hinaus gedrungen und getrieben sind in alle Welt...

Wir alle erinnern uns gewiß, daß man vor der Thronbesteigung bei dem jetzigen Kaiser und König markante kriegerische Reigungen voraussetzte und daß diese falkliche Ansicht durch eine gewisse Reihe hartnäckig und gefestigt genährt worden ist...

Politische und vermischte Nachrichten.

Vom Hofe. Se. Majestät der Kaiser wird am Freitag im Laufe des Nachmittags zum Besuche der Königin von Großbritannien in Darmstadt erwartet und...

Ein prophetisches Wort Hoffmann's von Fallersleben.

Daß Dichter in Wahrheit nicht selten Propheten sind, wer möchte es bezweifeln. Auch der V. Glas in der Hoff. B. veröffentlichte Vers des oben genannten Dichters ist dazu ein Beleg. Glas schreibt:

Die umfangreiche und wichtige Handschriftensammlung eines bayrischen Adelsgeschlechtes enthält das Original eines merkwürdigen Gedichtes, welches aus der Feder Hoffmann's von Fallersleben stammt und in den Ausgaben fehlt; die unterstanten Verse sollen hier weiteren Kreisen mitgeteilt werden. Eine edle und hochbegabte Frau, die Gräfin Fernanda von Pappenheim, die sowohl in ihrem reichen Hause zu München als auch auf ihren Gütern eines ausserlebens Kreis von Dichtern, Künstlern, Gelehrten sowie anderen, gesellschaftlich hochstehenden Persönlichkeiten um sich zu versammeln liebte und auch mit vielen bedeutenden Menschen des Auslandes Beziehungen unterhielt, hat während ihres langen Lebens (geb. 8. Febr. 1806, gest. 12. Juni 1880) eine große Zahl von wertvollen Briefen und Manuskripten entweder selbst empfangen oder durch Freunde geschenkt erhalten. Alles wurde sorgfältig geordnet und in großen, zum Teil alphabetisch beschrifteten Heften untergebracht, die nach dem Tode der Dame in den Besitz eines Neffen übergingen. Graf Albrecht von Pappenheim seinerseits hat die Sammlungen mir übergeben, damit die verschollenen und ungedruckten Stücke durch Veröffentlichung aus Licht gezogen werden.

Mit dem Gedichte Hoffmann's, das der Poet mit festen Zügen auf ein Otaubalt gelblichen Papierses geschrieben, hat es folgende Bewandnis. Am 18. Oktober 1861 gaben die Offiziere der Garnison Hötzter (Regimentsbezirk Preussisch-Brandenburg) einem scheidenden Kameraden, dem Hauptmann Winkel II, vom 55. Regimente, ein Festmahl. Auch Hoffmann, der im benachbarten Corvet, einer ehemaligen Benefizienarbeit, seit 1860 Bibliothekar des...

bis zum 26. d. M. dort verweilen. Der Aufenthalt der Königin wird ungefähr sechs Tage währen.

Zur Militär-Vorlage. Die „Vorlesung“ beschäftigt sich mit der neuen Militär-Vorlage. Nach Ansicht des Blattes dürfte die Vorlage keinesfalls große Anforderungen an das Budget stellen. Besonders würde eine Staatsreorganisation der Regimente an der Diktatur beabsichtigt. Der ursprünglich beabsichtigte Plan, für die Colonien zu beweiheuden Soldat eine besondere Armee auszurüsten, sei einwählend aufgegeben. — Von wem kommt der „Vorlesung“ sothane Mißverständnisse?

Zum Staatshaushalts-Etat 1890/91 werden verlangt: an dauernden und einmaligen Ausgaben: an Gehalt für den Minister für Handel und Gewerbe 36000 M., für einen vortragenden Rat in demselben Ministerium 8700 M., an Wohnungsgeldzuschüssen 1200 M., für die Dienstwohnung des Ministers 13500 M., und zur Unterhaltung derselben 850 M., für die Schiffbauverwaltung der Fudva von Wänden bis Kassel 100000 M., und zur Ausstattung der Dienstwohnung des Ministers für Handel und Gewerbe 45000 M. An Mehreinnahmen gegen den Etat sind angelegt: in dem Etat des Finanz-Ministeriums an Mieten für Wohnungen in Dienstgebäuden 106680 M., im Etat des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten an Beiträgen für Unterhaltung der Land- Wasserstraßen 100000 M.

In den Herrenhausverhandlungen, die am Freitag ihren Anfang nahmen, soll, wie die „Jama. R.“ melden, auch Fürst Bismarck wieder in Berlin erscheinen. Das Blatt sagt der Öffentlichkeit das Besondere hinzu, als solchen Dankschreiben man etwa den Ausdruck — in die Welt zu legen. Es glaubt in doch kein Mensch daran! Der Fürst ist viel zu loyal, um gegen seinen Nachfolger Opposition zu machen und sichts sich procul negotio in seinem „Ollendort“ in Friedrichsruh sichtlich viel zu wohl, als daß er sich auf derlei — Extravaganzen einzulassen Lust hätte.

Herr Geheimrat Hülpert hat nach einem Telegramm der „Wolffischen Zeitung“ dem Vorstand des Reichstagesvereins der Deutsche in den holländischen Grenzen des Saarreviers auf seine künftige Seite, bei dem Kaiser in der Angelegenheit Baden und Genoa, zu wechseln und eventuell ein Verleugern beim Kaiser zu erwidern, umgeben quantitat, er werde dem Kaiser persönlich in der Angelegenheit Bericht erstatten.

Ministerpräsident Rinn, bisheriger Leiter der Station Wiesbaden, in Zoogeologie, und sein Stellvert. sind am Montag in Bonn angekommen, um sich zu längerem Aufenthalt in Berlin zu begeben.

In der bayerischen Kammer der Reichsräte wurden am Dienstag bei der Beratung des Antrags anläßlich der von dem Reichstag dem Reichspräsidenten übergebenen 40000 Mark für Anfaufe von Kunstgegenständen 100000 Mark wiedergewährt. Im Laufe der Debatte sagte Prinz Ludwig, als Mittelwörter bedürfte er jede Forderung für Kunstwerke, da seit Ludwig I., die Ergänzung der holländischen Sammlungen veranlaßt hat, die holländischen Kunstgegenstände modern die Gewerung neuer Kunstwerke notwendig. Der Prinz nimmt jedoch das von ihm im Anschlusse des Reichsrates angelegte Projekt des Vertriebes der Erfindung eines neuen Verfahrens für Kunstausstellungen wieder auf. Der Landtagspräsident hat an andere Anstellungen, namentlich für landwirtschaftliche, frei gemacht werden. Minister v. Crailsheim betonte die Schwierigkeiten, einen politischen Weg für ein derartiges Gebäude zu finden.

Der Papst hat sich den Vertreter des New-York Herald, Generals von Scherff, in London, dem Reichspräsidenten in Europa ausgeprochen und die Schiedsgerichtslehre als das...

Herrgotts von Klotzow war und zu den Freunden des Offiziers zählte, ist eingeladen worden. Am folgenden Tage fand die Krönung des Prinzregenten Wilhelm zum König von Preußen in Königsberg statt, und so erhielt die militärische Feier noch eine andere Bedeutung. Als der Wein die Herzen geöffnet und Geister erheitert hatte, wurde der Dichter beehrt: er möge doch eine ganz besondere Rede an den neugelählten König halten. Da sprang Hoffmann auf und hielt den begeisterten Krönungspruch:

Wir sind alle Deutschen gleich,
Wann ich sie sehen und nicht stören
Es wird dereinst auf Erden
Für vollen Wahrheit weiden.
Zer Feind, der sich eben jetzt
Die Königskrone aus dem Hymel reißt,
Der muß die deutsche Kaiserkrone
Einst hinterlassen seinem Sohne.
Draum läßt uns jetzt das Glas erheben:
Der König als deutscher Kaiser soll leben!

Nachdem der glückliche Ausgang des französischen Krieges die ungeahnte Erfüllung jener Worte gebracht hatte, gedachte man in Hötzter dankbar des Schers: das besagt die einwählende „Stahl- und Dorfzeitung“ vom 18. Oktober 1873.

Das Eis im nordatlantischen Ocean.

Das „Hydrographical Office“ in Washington hat, wie wir der Anstalt der „Navy-Dept.“ entnehmen, durch einen seiner Beamten im Norden Amerikas Ermittlungen über die Ursachen des ungewöhnlich frühzeitigen und mächtigen Auftretens des Eises im nordatlantischen Ocean bei den neuatlantischen Küsten angestellt und gleichzeitig Verbindungen angeknüpft, um durch rechtzeitige Informationen über die Eisbewegung im Norden in den Stand gesetzt zu werden, in Zukunft den Warnungsbericht vor bedrohender Eisgefahr zuverlässiger zu gestalten, als es bisher der Fall war. Die angegebenen Ermittlungen haben nur im wesentlichen ergeben, daß die sehr ausgedehnten Eisfelder, welche die neuatlantischen Gewässer schon im Januar bedecken und mächten Schiffen verberlich werden, dem ungewöhnlich strengen Winter in den nördlichen Gegenden auszufließen und sich zuweilen an der Westküste Neufundlands wehen fest anzuheften, eine Erscheinung, die nicht häufig eintritt. In Labrador herrsche ungewöhnlich strenge...

allein richtig für die Wälder bezeichnet. Die großen festenden Dörre erschöpfen den Wohlstand der Wälder, verdrängen die nationale Eisenindustrie und befördern, das Wachstum des Weltes des Jorns und der Macht.

Berein deutscher Eisen- und Stahlindustrie. Nach den statistischen Ermittlungen belief sich die Rohproduktion des Deutschen Reichs (einschl. Luxemburgs) im Monat März 1890 auf 416948 Tonnen; darunter: Runderstabeisen und Spiegeleisen 187885 Tonnen, Westmetalleisen 30941 Tonnen, Schmiedeeisen 14489 Tonnen, und Gießereierzeugnisse 4668 Tonnen. Die Produktion im März 1889 betrug 380500 und im Februar 1890 362026 Tonnen. Vom 1. Januar bis 31. März, 1890 wurden produziert 1150940 Tonnen gegen 1082923 Tonnen im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Berliner Tageblatt contra Eugen Richter. Der „Berliner Tageblatt“ äußert sich in seiner letzten Wochenchrift also: Der Abgeordnete Richter hat in überzeugender Weise den Empfindungen Ausdruck verliehen, welche die freisinnigen Herzen in Deutschland erfüllen, seitdem sie sich nicht mehr auf die nationale Protektionsschranke gesetzt sehen, und wenn ein anderer deutschfreisinniger Abgeordneter im Landtage sich gedrungen fühlte, nach ausdrücklich zu betonen, daß die freundliche Antwort des Ministerpräsidenten die bisherige Opposition nicht von der Pflicht der Wachsamkeit entbinde, so stieh er damit ohne Noth nur offene Thüren ein, da es als selbstverständlich gelten muß, daß die überzeugungstreuen Männer, welche das freisinnige Volk mit der Vertretung seiner Interessen im Parlamente betraut hat, nach wie vor an den Grundfragen festhalten werden, deren Befähigung sie ihre Mandate verdanken. — Herr Richter dunkt: die „Censur“ ohne jedweden Zusatz ab! Führt er sich so erhaben über dieses Urtheil? — — Jeder sehe, wo er bleibe!

Geoffentlichung zu tragen soll der Kaiser nach dem „Berliner Tageblatt“ den Offizieren bei seinem Regierungsantritt unterhandeln. In Wahrheit hat nur eine weitere Geschäftschaltung des Reiches der Öffentlichkeit durch eine neue Verordnung festgehalten, namentlich um den Verlust der Postämter Offiziere in Berlin in Gewissen einzubringen.

Konervative Wochenchrift. Unter diesem Titel soll fortan an Stelle der konservativen Correspondenz ein neues Blatt zu Berlin in's Leben treten, welches berufen ist, die Anschuldigungen der deutschkonservativen Partei zu verteidern.

Humor in erster Zeit. Daß Fürst Bismarck in Briesen rücherrich der Besatzungener ist und zu Schiedswalden eine neue, denselben Umständen basieren recht, wie einst Maria Stuart im Falle von Fortberingung, vor dieser unbekannt; der Berliner Korrespondent der „Post“ führt „ein“ Welt darüber auf. Von zufolge nicht Fürst Bismarck in Friedrichsruh der freiergeleitete Ansicht. Der genannte Korrespondent schreibt:

„Es werden es nicht glauben, eben so wenig wie ich es glauben wollte, als ich zum ersten Male über diese Bismarck hörte. Mich überraschte aber nicht über die Bismarck, als ich den Bismarck verließ und den Weg längs dem Barte zu Friedrichsruh einschlug, von einem Manne, der das Aussehen eines verachtlichen Militärs hatte, freilich nach einem bösen Blick die Frage angeleitet wurde, ob mich vielleicht geschändeten Ansehens der Anwesenden nach Friedrichsruh, als ich ihm antwortete, daß ich ein simpler Journalist und noch dazu Blaise sei, lieferte mein Unbekannter den Satz und entsetzte sich, ohne ein Wort zu sagen. Solche Fragen sind früher nie gestellt worden, bald wurde ich indessen freier angefaßt, als ich erfuhr, daß er ein Berliner noch reichlicher, ein Bismarckmeister nicht zwei Geistes abkommandiert werden, die strengen Regeln erhalten haben, den Fürsten Bismarck keine Worte allein zu lassen und ihm überall, wo er geht, zu folgen. Nur das Vertrauen des Reiches ist es, das ihn verlohren. Fürst Bismarck, der es stets geliebt hat, seine Spaziergänge allein zu...

Räte: der ganze St. Lorenzenhofen war mit Eis angefüllt welches einen Auszug durch die Gabelströme fand und von der Stömung nach Süden und Westen geführt ward. Für die Strome des Winters spricht ferer der Umstand, daß das Fels eis am Teich eine Stärke von 4 und 5 Fuß habe. An den geschändeten Stellen wurden die Temperatur, sondern auch heilige Wels- und Nordwestwinde, die das Eis von der Küste ab- und in den Roststrom hineintrieben, von dem es dann im Bereich der transatlantischen Küsten entführt wird, so daß sich am Neufundland herum ungeheure Eisflächen anhäufen. Die Eisberge, welche im vorigen Sommer in dem offenen, arktischen Meere in sehr großer Menge angetroffen wurden, fanden im August und September bereits an der Küste von Labrador. Wäre diese Landlage früher bekannt gewesen, so würde man die Ankunft der Eisberge bei den transatlantischen Küsten für die Monate Dezember und Januar mit ziemlicher Sicherheit bestimmen können, da die Bewegung der Eisberge hauptsächlich nur von der reichhaltigen Eismasse des Roststroms beeinflusst wird, während das Fels eis, namentlich wenn seine Oberfläche recht rauß ist, wesentlich der Einwirkung der Witterungs-Verhältnisse und besonders der Stürme auf dasselbe unterworfen ist. Es ist dem Obige jetzt geungen, mit dem Vorkommen auf Neufundland Verengungen, die monatlische Berichte über die Beobachtungen an der Küste Neufundlands zu treffen. Glaubt man mit dem aus den oben bereit liegenden Beobachtungen und mit einiger Wahrscheinlichkeit, welche jeden Sommer die arktischen Meere zu bedecken pflegen, Verbindungen anknüpfen. Um Grund dieser geschändeten und unterteilt durch die benachbarte Witterung der Seeleite der Handelsmarine, glaubt das Office im Stande zu sein, rechtzeitig einen Einblick in die jeweilige Eisbewegung der nördlichen Küsten zu gewinnen und demnach die Schiffsfahrten des Verkehrs und der Schifffahrt zwischen Neufundland noch erfolgreicher als bisher gestalten zu können.

Kleines Zeitschriftchen.

Die Wälder-Beitende wird die folgende Mitteilung nicht ohne Interesse sein, welche die „D. und W.“ dem „Festungsbau von Reno“ entnehmen: Am 2. Februar d. J. hat die Festung eine aus 20 Verstärkungen bestehende Befestigungsgeschichte, welche darüber berichtet, auf welche Weise der eindrucklichen Zunahme der Schwimmbäder nach dem Eingeborenen der Stadt entgegengetreten werden könne. Unter den amtlichen statistischen Aufzeichnungen, sowie nach den Mittheilungen des Reichsarchivs, ist die Zahl der Eingeborenen, welche an Schwimmbädern zu Grunde gehen, von Jahr zu Jahr. Keulich steht es auch in...













